

## **Stellungnahme der BI Gegenwind Bockau zu einigen kritischen Nachfragen in der Gruppe „Infokanal-Bockau“ zur energiepolitischen Position der BI**

Die Erneuerbaren Energien sind kein allgemein tragfähiger Lösungsansatz für das Problem der Ablösung der Energiegewinnung aus fossilen Brennstoffen. Sie können aus physikalischen Gründen nur einen kleinen Teil der Lösung ausmachen. Zur Untermauerung folgt eine Auswahl aus zahlreichen Dokumenten, Analysen, Zeitungsartikeln und Onlinebeiträgen, die in unseren Gegenwindgruppen bei Telegram, X und Facebook inzwischen zusammengetragen wurden.

Dr. Horst Rehberger, ehemaliger Wirtschaftsminister von Sachsen-Anhalt, widersprach dem Kohleausstieg mit seinem Schreiben an die Kohlekommission mit dem folgenden Argument: In China seien Kohlekraftwerke mit 667 GW und in Indien mit 151 GW in Bau oder Planung, während in Deutschland 21 GW abgeschaltet werden sollen.

Heißt: Wir schalten 21 GW Kohleverstromungsleistung ab, während Indien und China Zusammen 818 GW oder knapp das 39-Fache an Kohleverstromungsleistung zubauen. Das sagt längst nicht alles zum Thema, spricht aber allein schon Bände, was die CO<sub>2</sub>-Einsparung durch den deutschen Windkraftausbau anbelangt.

Um gleich dem Argument zu begegnen, das einem leider allzu oft gedankenlos entgegengehalten wird: *Aber einer muss doch anfangen!*

Dieses Argument verbietet sich bei dem, was auf dem Spiel steht: Energiesicherheit. Wir können nicht Deutschlands Energiesicherheit für lediglich ein gutes Gefühl, aber null Effekt zerstören. Eine Regierung, die das betreibt – und das tut die aktuelle wie auch bereits die Vorgängerregierung – handelt verantwortungslos.

Die in der Nachfrage von „szeb“ angeführten Angaben zur CO<sub>2</sub>-Einsparung von Windrädern sind aber auch nicht korrekt, sondern leider selbst zum Großteil reine Phantasiegrößen. Zum Einen kommt diese positive Bilanz zustande, weil schlicht und ergreifend Posten, die bei der Errichtung von Windkraftanlagen (WKA) CO<sub>2</sub>-Emissionen verursachen, gar nicht berücksichtigt werden: Mal wird die Produktion von Stahl und Beton für die riesigen Fundamente nicht ausreichend eingepreist, mal die CO<sub>2</sub>-Emissionen, die mit den vielfältigen voluminösen und lange Strecken umfassenden Transportvorgängen verbunden sind oder auch z. B. nicht die Bautätigkeiten für die Vorbereitung und Erschließung der Standorte.

Zum anderen werden für die Ermittlung der Einsparungen über die Lebensdauer hinweg schlicht eine geschätzte Anzahl an Betriebsstunden/Vollaststunden zugrunde gelegt. Diese werden aber nicht in Bezug zum Strombedarf gesetzt und damit die tatsächliche wirksame Einsparung betrachtet. Die Windräder produzieren Strom nicht nach Bedarf, sondern (nur) dann, wenn Wind in ausreichender Geschwindigkeit weht. In diesem Fall produzieren sie bereits jetzt zu viel Strom.

Das bedeutet aber, dass dieser entweder teuer ins Ausland verschenkt werden muss – wir bezahlen die Nachbarländer dafür, dass sie unseren Strom abnehmen – oder andererseits Windparks abgeregelt werden und keinen Strom produzieren, obwohl sie könnten.

Hier wird also eine Stromproduktion in die CO<sub>2</sub>-Bilanz eingepreist, die entweder nicht stattfindet oder aber nicht genutzt wird und so de facto gar nicht als Einsparung wirksam wird. (Auch ins Ausland verklappter Schrottstrom spart nicht zwingend dann dort CO<sub>2</sub> ein, sondern Pumpspeicherwerke werden z. T. ohne Stromerzeugung abgelassen, um Platz im oberen Reservoir zu schaffen und überschüssigen EE-Strom aufnehmen zu können). Sowohl Phantomstrom als auch Schrottstrom müssen allerdings den Betreibern gemäß EEG

vergütet werden. Dies treibt die Strompreise nach oben und verschlingt Milliarden (2024: Über 20 Mrd., 2026 werden über 30 Mrd. erwartet, da dann bereits noch mehr Windräder und Solarparks zugebaut worden sind).

Alle finanziellen Mittel, die in Form von Subventionen in den Sektor der Erneuerbaren Energien (EE) fließen, müssen erwirtschaftet werden und die CO<sub>2</sub>-Emissionen, die allein dabei anfallen, theoretisch mit in die Bilanz eingerechnet werden.

Es ist absolut unseriös, so zu tun, wie es in den etablierten Medien, aber auch auf den Webseiten von vielen Umweltverbänden oder Naturschutzorganisationen geschieht, als Würde eine strittige und isoliert betrachtete CO<sub>2</sub>-Bilanz eines Windrades einen ausreichenden Maßstab für die Beurteilung der Energiewende bieten.

Der Physiker Dieter Böhme schreibt zur Rolle der Medien in einer kritischen Stellungnahme: zu einem Artikel der Ostthüringer Zeitung:

„[...] ein einzelnes einseitiges Interview, ggf. aus allgemeiner Unwissenheit heraus, ist nicht das eigentliche Problem. Dieses ist, dass KEINES der Narrative zur Windkraft zur Energiewende oder zum Klima-Alarmismus seitens der Mainstream-Medien hinterfragt wird. Hier hat sich seit Kanzlerin Merkel eine nicht zu hinterfragende polit-mediale Alternativlosigkeit etabliert. Journalisten wie Daniel Wetzel oder Axel Bojanowski (DIE WELT), die gelegentlich, und meist hinter der Bezahlschranke, etwas Konträres veröffentlichen, bestätigen die Regel. Die Diskussion und Auseinandersetzung mit der o. g. Realität bleibt den Neuen Medien überlassen. Doch damit beschädigen die etablierten Medien immer mehr ihre Glaubwürdigkeit.

Es stimmt, die offiziellen Medien werden diese Glaubwürdigkeit, also dieses gesellschaftlich gewachsene Vertrauen in ihre Informationen verlieren, aber noch ist es nicht so weit und die Unseriöse Berichterstattung über die Energiewende führt dazu, dass sich Menschen, die den etablierten Medien vertrauen, mit der ernsthaften Bedrohung ihrer Energiesicherheit einfach nicht auseinandersetzen können, genauso wenig mit der beispiellosen Zerstörung von Natur und Landschaft aufgrund des enormen Flächenverbrauchs der erneuerbaren Energien, der sich durch die äußerst geringe Energiedichte der Energieträger Wind und Solar ergibt. Sie können sich mit diesen Aspekten nicht auseinandersetzen, weil sie darüber nicht informiert werden. Insofern sind wir als BI dankbar, dass es nun hier in unserem Ort zu diesen wichtigen Diskussionen kommen.

Wenn man sich ein Urteil zur Energiewende und zu den EE bilden will, reicht es nicht, eine einzelne Solaranlage auf dem Hausdach oder eine Windkraftanlage auf dem Feld zu betrachten. Um den Teil der Last der Energiewende, der uns unmittelbar betreffen wird, und den die Politik für uns vorsieht, beurteilen zu können und Gewinn und Verlust ins richtige Verhältnis setzen zu können, muss man die Energiewende und ihre Erfolgsaussichten zwingend auch insgesamt in den Blick nehmen.

Kann man ein Industrieland nahezu vollständig mit erneuerbarer Energie versorgen?

Nein, denn das geben diese Energiegewinnungsformen aufgrund der geringen Energiedichte physikalisch nicht her. Die Energiewende kann aus physikalischen Gründen nicht gelingen.

Dieter Böhme:

„Die sichere Stromversorgung eines Industrielandes wie Deutschland durch ‚Erneuerbare‘ „Energien“ ist physikalisch unmöglich. Mehr noch ist es unmöglich, die gesamte Energieversorgung, also die sogenannte Primärenergie (Strom, Verkehr, Wärme, Industriewärme) zu 100 % auf „Erneuerbare“ umzustellen. Wobei Strom (elektrische Energie) nur ca. 20 % der Primärenergie ausmacht. Die Konsequenz eines solchen Versuches wird neben der Zerstörung der Kulturlandschaft durch Windräder, die Destabilisierung der Stromversorgung

und damit einhergehend eine Deindustrialisierung des Landes sein.“  
(Windkraft – ein Kampf gegen die Physik 2023)

Schwedens Energieministerin Ebba Busch, am 16.12.2024:

„Schwedens Regierung unterstützt erneuerbare Energien, aber kein politischer Wille ist stark.“  
genug, um die Gesetze der Physik außer Kraft zu setzen – nicht einmal der von Herrn  
Habeck.

[https://de.linkedin.com/posts/dr-j%C3%B6rg-detlev-dreyer-a742439\\_schweden-ministerin-zu-bild-auch-habeck-activity-7274512960339771394-x0zC](https://de.linkedin.com/posts/dr-j%C3%B6rg-detlev-dreyer-a742439_schweden-ministerin-zu-bild-auch-habeck-activity-7274512960339771394-x0zC)

Michael Spehr schreibt am 29.12.2024 (nach der jüngsten Dunkelflaute am 27.12.2024) auf  
faz.net.de:

„Mit der Dunkelflaute hat es jetzt jeder (!) begriffen: Die Energiewende ist gescheitert.“ Ohne  
Hilfe aus dem Ausland und das Verstromen von Kohle geht es nicht. Deutschland ist der  
„Geisterfahrer der Energiepolitik.“

Und Spehr schreibt weiter:

„Wenn sich Deutschlands Nachbarländer unserem Kurs des Abschaltens von Atom- und  
Kohlekraftwerken angeschlossen hätten, wäre in diesen Wintermonaten Europa vollends  
kollabiert.“

-nicht mehr erreichbar:

<https://www.faz.net/aktuell/technik-motor/dunkelflaute-zeigt-die-energiewende-ist-gescheitert-110193977.html>

Jetzt beginnen offenbar auch Journalisten der etablierten Medien, wach zu werden und das  
katastrophale Ausmaß dieser politischen Geisterfahrt der Ampel und ihrer  
Vorgängerregierung zu begreifen.

Strompreisexplosion in Zeiten des Ausfalls von Wind und Sonne, energiepreisgetriebene  
Deindustrialisierungsprozesse, Zerstörung von Natur und vertrauten Kulturlandschaften,  
Bedrohung der landwirtschaftlichen Versorgungssituation durch den Flächenfraß  
insbesondere von Solarparks – mit dem Offenbarwerden der verheerenden, negativen  
wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Folgen könnte ein politischer Umschwung in der  
Energiepolitik nur noch eine Frage der Zeit sein.

Uns als BI geht es darum, Zeit zu gewinnen, um nicht blindlings auch noch in die falsche  
Richtung aufzufahren. Wenn es zu einem Politikwechsel kommt, könnten sofort die  
Subventionen für die EE stehen auf dem Prüfstand. (Die Subventionen, im Wesentlichen die  
Einspeisevergütungen für die Betreiber betragen laut einer Studie der Technischen  
Universität Ålesund in Norwegen bislang über 309 Mrd. Euro! und damit rechnerisch fast 80  
Prozent der Gesamtinvestitionskosten in Anlagen für EE). Ein Infragestellen der Subventionen  
würde die ökonomische Situation für die Betreiber radikal verändern und damit auch jede  
Aussicht auf Beteiligung der Kommunen an Stromerlösen. Gleichzeitig drohten die  
Kommunen und privaten oder staatlichen Verpächter auf den Rückbaukosten oder bei  
vorzeitiger Einstellung des Betriebs auf klassischen Investitionsruinen sitzenzubleiben.

Eine Verminderung fossiler Energiegewinnung ist auf dem jetzigen Stand der Technologie nur  
durch die Nutzung der emissionsarmen Kernenergie möglich, weshalb auch die meisten  
Länder dieser Erde beschreiten diesen Weg und bauen innovative Kernkraftwerke in ihre

Energieversorgungsstrategie ein.

Uns wird natürlich in den Medien das Gegenteil gesagt:

„Atomkraftwerke, Geothermie, Erdgas-Kraftwerke mit CO<sub>2</sub>-Abscheidung und irgendwann womöglich auch Kernfusionskraftwerke können kontinuierlich Strom liefern und emittieren dabei verhältnismäßig wenig Treibhausgase. Doch gebraucht werden sie künftig in einem von Solar- und Windenergie dominierten Energiesystem nicht unbedingt. Das ist das Ergebnis einer Analyse im Auftrag der Akademien der Wissenschaften.“

Nur um etwas weiter unten im Text einzuräumen:

„Eine ganze Reihe von Studien belegt, dass ein Energiesystem auf Basis der Erneuerbaren auch ohne Grundlastkraftwerke auskommt – **jedenfalls in der Theorie, denn die technischen Voraussetzungen für ein solches Energiesystem müssten noch geschaffen werden**, etwa mit dem Bau entsprechender Residualkraftwerke.“

<https://www.mdr.de/wissen/umwelt-klima/energiesystem-erneuerbare-grundlastkraftwerk-atomkraftwerke-akw-nicht-notwendig-100.html>

Diese verwirrende Darstellung des MDR, die gleichlautend auch im Focus veröffentlicht wurde, heißt übersetzt: Es gibt die technischen Voraussetzungen für ein solches Energiesystem auf Basis der erneuerbaren Energien noch gar nicht, das ohne die vorhandenen grundlastfähigen Kraftwerke auskäme. Dieses System aus EE und flexiblen Residualkraftwerken existiert bislang nur in der Theorie – man könnte auch sagen: es existiert nur in der Einbildung von Herrn Habeck und seinen Jüngern.

Und trotzdem entkoppeln wir uns nicht nur von einer bezahlbaren und sicheren Gasversorgung unserer Gaskraftwerke, sondern schalten die vorhandenen grundlastfähigen Atom- und Kohlekraftwerke ab, die an sich einen unersetzlichen Baustein sicherer Energieversorgung in unserem REALEN System bilden. Geisterfahrt eben.

Und wir schalten sie nicht nur ab. Ein Umschwung in der Energiepolitik auf einen wieder technologieoffenen LÖSUNGSANSATZ ist in Deutschland alles andere als einfach, denn die Deutsche Energiepolitik der letzten beiden Legislaturperioden hinterlässt verbrannte Erde. So wurden Kernkraftwerke teilweise so aggressiv dekontaminiert, dass sie nicht wieder in Betrieb werden könnten. Nach nur 6 Betriebsjahren wurde im November 2024 das hochmoderne 3-Milliarden-Euro-Kohlekraftwerk Moorburg durch Sprengung des Schornsteins unbrauchbar gemacht.

Für uns in Bockau kann es eingedenk all dieser Entwicklungen – und all dieser angeführten Informationen, die das reale Bild der Lage zusammensetzen, könnten wie gesagt leider noch viele weitere Artikel, Analysen und Studien hinzugefügt werden – nur darum geht es, uns klar zu machen, dass es völlig irrational ist, uns von 5, 6, 7, 8 Windrädern von der Größe des Berliner Fernsehturms umzingeln zu lassen, deren Beitrag zum Umwelt-, Natur- und Klimaschutz gleich Null ist, deren negative Auswirkungen wir uns aber zu 100 Prozent aufhalsen:

- Lärmbelästigung (die topografischen Verstärkereffekte sind gar nicht absehbar):
- Schlagschatten / Schattenwurf
- Infraschall
- Waldbrandgefahr und Gefahr der Kontamination der Trinkwasserquellgebiete durch Havariiefälle
- Perforierung unserer zusammenhängenden Waldgebiete und damit auch Schaffung von Herden weiterer Wald-Zerstörung
- Verdichtung, Versiegelung, Austrocknung der Waldböden, massive Störung des Wasserhaushaltes
- massive Beeinträchtigung durch die Transport- und Bautätigkeiten bei der Errichtung der Anlagen

